

Leitfaden Basisphase für ISP-Studierende

Zusatzleistung Basis-Praktikum



FHNW
Pädagogische Hochschule
Institut Primarstufe

Gültig ab Oktober 2022
Version vom 4.8.2022

B I
S P

Basisphase

Praxisportal Berufspraktische Studien am Institut Primarstufe

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe> (alle Dokumente für das Praktikum zum Download)

Praxisbüro
(Rückfragen zur Administration)

Pädagogische Hochschule FHNW
Praxisbüro Berufsprakt. Studien IP
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Ansprechpersonen
auf dem Praxisportal

Inhaltliche Verantwortung

*Professur für Berufspraktische Studien und
Professionalisierung*

Dr. Sabine Leineweber, Emanuel Schmid,
Dr. Andi Zollinger
Prof. Dr. Maja Wiprächtiger

Phasenverantwortliche Basisphase ISP
(Rückfragen zur Konzeption)

Prof. Dr. Maja Wiprächtiger

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Ausrichtung des Leitfadens	4
2. Akteurinnen und Akteure in den Berufspraktischen Studien	5
3. Entwicklungsziele in der Basisphase ISP	6
4. Ablauf der Basisphase ISP	7
5. Studienanforderungen in der Basisphase ISP	9
6. Weiterführende Informationen	11
7. Literatur	12

1. Einleitung und Ausrichtung des Leitfadens

Das Ziel der Berufspraktischen Studien ist es, „Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrperson in der Schule zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen.“ (Forneck, Messner & Vogt, 2009, S. 171)

Die Ausrichtung der Berufspraktischen Studien orientiert sich an den berufsspezifischen Aufgaben von Lehrpersonen und stützt sich auf ein Verständnis von Professionalität, welches sowohl berufliches Handlungswissen als auch die wissenschaftliche Verarbeitung und Reflexion von Erfahrungen einschließt. Die Berufspraktischen Studien bieten durch ihre besondere Struktur die Gelegenheit, diese beiden Wissens Ebenen gezielt zueinander in Beziehung zu setzen und sowohl die Teilhabe an einer „Kultur der Einlassung“ als auch an einer „Kultur der Distanz“ (Neuweg, 2005) zu ermöglichen. Um den Entwicklungsprozess der Studierenden mit Blick auf beide Wissens Ebenen bestmöglich zu unterstützen, werden die Studierenden von Expertinnen und Experten beider Institutionen, der Schule und der Pädagogischen Hochschule, professionell betreut und angeleitet (vgl. Punkt 2).

Das Berufsfeld von Lehrpersonen umfasst verschiedene Aufgabenbereiche und Ebenen, die sich in der Konzeption der Berufspraktischen Studien als Entwicklungsaufgaben wiederfinden. Diese wurden als phasenspezifische Entwicklungsziele einer jeden Praxisphase definiert (vgl. Punkt 3). Hinter jedem Entwicklungsziel stehen verschiedene Anforderungen, welche die Studierenden vor dem Hintergrund ihrer individuellen Voraussetzungen (Kompetenzen, Ressourcen, Persönlichkeit), aber auch abhängig von den spezifischen Rahmenbedingungen (Schule, Klasse, Lernumgebung) unterschiedlich wahrnehmen und bearbeiten. Dies führt dazu, dass sich der Professionalisierungsprozess jeder einzelnen Studentin, jedes Studenten auf dem Weg in den Beruf individuell gestaltet. Aus diesem Grund werden (neben den allgemeingültigen praxisphasenspezifischen Entwicklungszielen, die sich in den Leitfäden finden) von den Studierenden mit Blick auf ihren Professionalisierungsprozess auch individuelle Entwicklungsziele definiert.

Die Studierenden sind für die Ausgestaltung ihres Entwicklungsprozesses hauptverantwortlich. Die eigene Motivation und Bereitschaft, sich mit berufspraktischen Aufgaben kritisch und selbstreflexiv auseinanderzusetzen, wird für eine erfolgreiche Professionalisierung vorausgesetzt. Um eine möglichst gute Unterstützung in diesem Prozess anzubieten, soll mit diesem Leitfaden Transparenz hergestellt werden, indem eine Präzisierung der inhaltlichen Ausrichtung und des Verlaufs der Basisphase vorgenommen wird.

Der vorliegende Leitfaden zur Basisphase geht auf folgende Fragen ein:

- Welche Akteursgruppen sind an der Basisphase ISP beteiligt?
- Welche Entwicklungsziele sind im Rahmen der Basisphase ISP zu bearbeiten?
- Welche inhaltlichen und formalen Abläufe sind zu beachten?
- Welche Voraussetzungen führen zum Bestehen der unterschiedlichen Module?

2. Akteurinnen und Akteure in den Berufspraktischen Studien

Im Professionalisierungsprozess berühren sich verschiedene Ebenen (vgl. Košinár, 2014): Einerseits die individuellen Voraussetzungen der (angehenden) Lehrperson (z.B. Kompetenzen, Ressourcen, (Schul-)Biografie, Berufsbild), aber auch die Kontextbedingungen (z.B. Ausbildungsinstitution, Auszubildende). In den Berufspraktischen Studien werden Studierende von verschiedenen Experten und Expertinnen unterstützt. Diese diskutieren jeweils aus ihrem Verständnis heraus und vor dem Hintergrund ihres spezifischen Berufswissens Sachverhalte mit den Studierenden, bieten ihnen anschauliche Beispiele an und unterstützen sie im Verarbeitungs- und Reflexionsprozess. Die grundlegenden Aufgaben der verschiedenen Akteurinnen und Akteure lassen sich über alle Praxisphasen hinweg wie folgt beschreiben:

Studierende

Als Gestaltende ihres eigenen Professionalisierungsprozesses wird von den Studierenden erwartet, dass sie sich zu den vielfältigen Möglichkeiten in den Berufspraktischen Studien aktiv in Beziehung setzen. Sie sind gefordert, sich auf Irritationen und Ungewissheitserfahrungen einzulassen, die Lernen und Entwicklung überhaupt erst ermöglichen. Für die Entwicklung beruflicher Kompetenzen unter Nutzung der angebotenen Lerngelegenheiten in Klasse, Schule und Reflexionsseminar ist ein hohes Maß an Engagement und Eigenverantwortung erforderlich.

Praxislehrpersonen

Praxislehrpersonen unterstützen und begleiten Studierende beim Aufbau beruflicher Handlungskompetenzen im Bereich der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht sowie bei der Kooperation im schulischen Umfeld. Sie haben die Leitung der Zusammenarbeit im Microteam mit dem Studierendentandem, das v.a. als zusätzliche Ressource im Klassenzimmer zur Unterstützung der Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler verstanden werden soll. Die Praxislehrperson stellt den Studierenden ihre Expertise zur Verfügung und ist hauptverantwortlich für deren Beratung und für das Feedback zu deren Entwicklung.

Leitende der Reflexionsseminare

Die Leitenden der Reflexionsseminare bearbeiten und reflektieren mit den Studierenden im Reflexionsseminar deren berufspraktische Erfahrungen fallbasiert und setzen sie in Beziehung zu zentralen Anforderungen des beruflichen Handelns. Sie stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen und fachdidaktischen Konzepten und Theorien her und analysieren mit den Studierenden praxisrelevante Fragen. Dies basiert auf konkreten Erfahrungen der Studierenden oder auf der Bearbeitung fremden Materials.

3. Entwicklungsziele in der Basisphase ISP

In jeder Praxisphase werden dem Themenschwerpunkt entsprechend *praxisphasenspezifische Entwicklungsziele* sowohl im Praktikum als auch im Reflexionsseminar bearbeitet und durch *individuelle Entwicklungsziele* der Studierenden ergänzt.

Hinter den Entwicklungszielen stehen zentrale berufliche Anforderungen, die von den Studierenden ganz unterschiedlich gedeutet werden. Entscheidend sind hierbei die subjektive Einschätzung ihrer Kompetenzen und Ressourcen sowie ihre Wahrnehmung der Rahmenbedingungen. Wie und ob sie diese Anforderungen bearbeiten (können), hängt also von ihrer Selbst- und Situationseinschätzung, von der Bereitschaft, ihren Professionalisierungsprozess selbstverantwortlich zu gestalten sowie von der Unterstützung durch die Ausbilderinnen und Ausbilder ab. Je stärker sich die Studierenden mit einem Entwicklungsziel identifizieren und es zum persönlichen Anliegen machen, umso grösser ist die Chance zur Weiterentwicklung (vgl. Keller-Schneider & Hericks, 2011).

Entwicklungsziel 1 (Kooperation)

Die Studierenden kooperieren mit der Praxislehrperson und der/dem Tandempartner*in in allen schulischen Aufgaben- und Arbeitsbereichen und in Bezug auf ihren Professionalisierungsprozess.

Entwicklungsziel 2 (Unterrichtsplanung und -durchführung)

Die Studierenden kennen grundlegende Prinzipien der Unterrichtsplanung. Sie planen gemeinsam mit der Praxislehrperson und der/dem Tandempartner*in den Unterricht (Co-Planning) und führen den Unterricht gemeinsam durch (Co-Teaching).

Entwicklungsziel 3 (Unterrichtsqualität)

Die Studierenden setzen sich mit wissenschaftlich begründeten Kriterien von Unterrichtsqualität kritisch auseinander und reflektieren Unterricht aus dieser Perspektive.

Entwicklungsziel 4 (Lehrpersonenrolle und Aufgabenbereiche)

Die Studierenden erkunden die verschiedenen Facetten der Rolle einer Klassenlehrperson und erhalten einen Einblick in ihre Aufgaben und Tätigkeiten. Auf dieser Basis entwickeln die Studierenden ein Verständnis für die Perspektive einer Klassenlehrperson.

Entwicklungsziel 5 (fallbezogene Reflexion)

Die Studierenden beobachten Unterricht und das (Lern-)Verhalten einzelner Schüler*innen, beschreiben und interpretieren diese Beobachtungen unter Berücksichtigung ihres professionellen Wissens. Daraus leiten sie Folgerungen für die weitere Unterrichts- oder Beziehungsgestaltung ab.

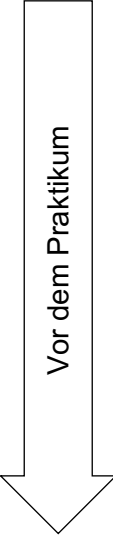
Entwicklungsziel 6 (Klassenführung)

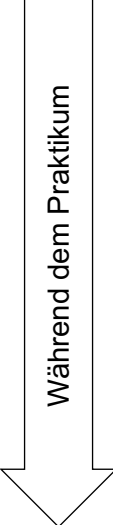
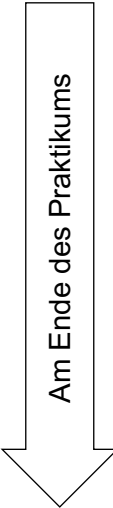
Die Studierenden kennen grundlegende Prinzipien der Klassenführung, bauen mit den Schüler*innen ein wertschätzendes Arbeitsbündnis auf und übernehmen Mitverantwortung für die Führung einer ganzen Klasse.

4. Ablauf der Basisphase ISP

Zur Praxisphase gehören verschiedene Aktivitäten, die zum Teil schriftlich festgehalten werden. Die ausgefüllten Formulare werden an unterschiedliche Personen oder Institutionen weitergegeben. Die folgende Übersicht bietet einen Überblick über die Aktivitäten und die jeweils notwendigen Formulare. Auch der Weg, den die einzelnen Unterlagen nehmen, ist aufgeführt.

Alle Formulare stehen auf dem Praxisportal zum Download bereit (<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe>) und werden von den Studierenden in ihrem persönlichen Praktikumsordner abgelegt. Auf dem Praxisportal finden sich auch Vorlagen für Unterrichtsplanungen und Dokumente zur Unterrichtsnachbesprechung, deren Gebrauch als Anregung zu verstehen und nicht verbindlich ist. Der Detaillierungsgrad und Abgabetermin schriftlicher Unterrichtsplanungen wird zwischen Praxislehrperson und Studierenden abgesprochen. Praxislehrpersonen haben diesbezüglich das Recht, klare Vorgaben zu machen.

	Tätigkeit	Formular	Weg
 Vor dem Praktikum	<p>Die Studierenden melden sich über die Praxisplatzplattform im Tandem auf einen Praxisplatz an. Nach Abschluss der Anmeldephase erfolgt eine Einladung an die Studierenden zur Auftaktveranstaltung.</p> <p>An den Studienstandorten findet die Auftaktveranstaltung statt. Es erfolgt eine Einführung zu den inhaltlichen Schwerpunkten und formalen Abläufen der Praxisphase. Studierende und Praxislehrpersonen klären gegenseitige Erwartungen, treffen Absprachen zu Hospitationshalbtagen sowie Vorbereitungstreffen und füllen die Praktikumsvereinbarung aus. Die unterschriebene Vereinbarung wird den Reflexionsseminarleitenden zur Einsicht vorgelegt.</p> <p>Die Studierenden machen sich im Rahmen von zwei Hospitationshalbtagen mit dem Schulhaus und den Voraussetzungen am Praxisort vertraut. Sie haben die Gelegenheit, sich erste Eindrücke von ihrer Praktikumsklasse zu verschaffen und erhalten zu diesem Zweck Beobachtungsaufträge. Im Rahmen zusätzlicher Treffen erfolgt die gemeinsame Vorbereitung und Planung des Blockpraktikums. Es werden Arbeitsaufträge verteilt und Zuständigkeiten abgesprochen.</p>	Praktikumsvereinbarung	Kopie von Studierenden an Praxislehrperson und Reflexionsseminarleitende

	Tätigkeit	Formular	Weg
 Während dem Praktikum	<p>Innerhalb der ersten Woche des Basispraktikums vereinbaren die Studierenden mit den Praxislehrpersonen individuelle Entwicklungsziele. Im Laufe des Praktikums können Ziele ergänzt/modifiziert werden.</p> <p>Die Studierenden werden im Basispraktikum von ihren Reflexionsseminarleitenden besucht. Es findet eine gemeinsame Besprechung des Unterrichts zwischen allen Beteiligten statt. Individuelle Entwicklungsziele können ergänzt/modifiziert werden.</p> <p>Nach der Hälfte des Basispraktikums (spätestens am Ende der zweiten Woche) führen Praxislehrpersonen und Studierende ein Standortgespräch durch. Die Reflexionsseminarleitenden können bei Bedarf zum Gespräch beigezogen werden. Das Standortgespräch orientiert sich an den praxisphasenspezifischen und individuellen Entwicklungszielen. Alle Beteiligten nehmen im Vorfeld eigenständige Einschätzungen vor. Anhand des „Einschätzungsbogens Basispraktikum ISP“ erhalten die Studierenden eine formative Rückmeldung.</p>	<p>Individuelle Entwicklungsziele</p> <p>Standortgespräch</p> <p>Einschätzungsbogen Basispraktikum ISP</p>	<p>Kopie von Studierenden an Praxislehrperson</p> <p>Protokollierung durch Studierende – Kopie an Praxislehrperson</p>
	 Am Ende des Praktikums	<p>Die Praxislehrpersonen informieren die Studierenden im Rahmen eines abschliessenden Beurteilungsgesprächs darüber, ob das Basispraktikum bestanden wurde. Die Reflexionsseminarleitenden können bei Bedarf zum Gespräch beigezogen werden. Die Praxislehrpersonen unterschreiben das Formular „Beurteilungsbogen Basispraktikum ISP“ in zweifacher Ausführung. Bei Nicht-Bestehen ist die Unterschrift der Reflexionsseminarleitenden zwingend.</p> <p>Studierende und Praxislehrpersonen überprüfen gemeinsam, inwiefern die individuellen Entwicklungsziele der Studierenden erreicht wurden. Sie halten ihre Einschätzung fest und formulieren einen Ausblick für die kommende Praxisphase.</p> <p>Nachdem die Beurteilung der Studierenden vorgenommen wurde, geben diese den Praxislehrpersonen eine abschliessende Rückmeldung zur Zusammenarbeit.</p>	<p>Beurteilungsbogen Basispraktikum ISP</p> <p>Individuelle Entwicklungsziele</p> <p>Rückmeldung zur Zusammenarbeit</p>

5. Studienanforderungen in der Basisphase ISP

Hospitationshalbtage

Vor dem Blockpraktikum hospitierten die Studierende an zwei Halbtagen in ihrer Praxisklasse (Terminabsprache mit der Praxislehrperson). Ihre Aufgabe ist es, entlang konkreter Aufgaben und Fragestellungen Beobachtungen anzustellen und zu dokumentieren. Die Hospitationshalbtage dienen dem Kennenlernen der Schüler*innen und der Schule sowie der Auseinandersetzung mit etablierten Abläufen und Regelungen. Die Studierenden übernehmen an den entsprechenden Halbtagen keine unterrichtlichen Aufgaben.

Standards bzgl. Unterrichtsplanung und -durchführung

Mit Blick auf die **Planung** des Unterrichts wird die nachfolgende Aufteilung der zur Verfügung stehenden Unterrichtslektionen empfohlen:

Praktikumswoche 1 (Beteiligung an ca. 28 Lektionen pro Woche):

- ca. 4 Lektionen Planung durch die Studierenden (allein oder im Tandem – pro Stud. mind. 1 eigenständig geplante Lektionen)
- 8-10 Lektionen Co-Planning mit der Praxislehrperson (gemeinsame Planung des Unterrichts im Microteam)
- 14-16 Lektionen Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson (Einbezug der Studierenden als Assistenz / gezielte Beobachtungsaufträge)

Praktikumswoche 2 (Beteiligung an ca. 28 Lektionen pro Woche):

- ca. 8 Lektionen Planung durch die Studierenden (allein oder im Tandem – pro Stud. mind. 2 eigenständig geplante Lektionen)
- 8-10 Lektionen Co-Planning mit der Praxislehrperson (gemeinsame Planung des Unterrichts im Microteam)
- 10-12 Lektionen Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson (Einbezug der Studierenden als Assistenz / gezielte Beobachtungsaufträge)

Praktikumswoche 3 (Beteiligung an ca. 28 Lektionen pro Woche):

- ca. 12 Lektionen Planung durch die Studierenden (allein oder im Tandem – pro Stud. mind. 4 eigenständig geplante Lektionen)
- 8-10 Lektionen Co-Planning mit der Praxislehrperson (gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts im Microteam)
- 8-10 Lektionen Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson (Einbezug der Studierenden als Assistenz / gezielte Beobachtungsaufträge)

In Bezug auf die (eigenständige oder gemeinsame) **Durchführung** des Unterrichts werden seitens der Berufspraktischen Studien keine Richtwerte festgelegt. Gemäss dem Konzept des Co-Teachings soll die Anwesenheit der Studierenden als zusätzliche Lehrpersonen gewinnbringend für die Schülerinnen und Schüler genutzt werden. Die Praxislehrperson entscheidet in Absprache mit den Studierenden und auf der Grundlage der Bedingungen in ihrer Klasse, der Lerngegenstände sowie der Voraussetzungen der Studierenden, wie dieses Konzept umgesetzt wird.

Bestehen der Basisphase ISP

Die Basisphase ISP ist bestanden, wenn

- a) die Studienanforderungen im Praktikum und Reflexionsseminar erfüllt sind und
- b) das Praktikum als „bestanden“ bewertet wird.

a) Studienanforderungen Basisphase ISP

Die Studienanforderungen an das Praktikum sind:

- Durchführung der beiden Hospitationshalbtage gemäss Vorgaben
- Erfüllung der Präsenzpflcht (inkl. Pünktlichkeit)
- Aktive Mitgestaltung des Praktikums
- Zuverlässige Aufgabenbearbeitung im Rahmen der definierten Standards

Die Studienanforderungen an das Reflexionsseminar sind:

- Erfüllung der Präsenzpflcht (inkl. Pünktlichkeit)
- Aktive Seminarmitgestaltung
- Erfüllung des reflexionsseminarspezifischen Leistungsnachweises

b) Beurteilung des Basispraktikums ISP

Das Basispraktikum ISP wird mit der abschliessenden Beurteilung „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Die Beurteilung bezieht sich auf das gesamte Praktikum und nicht auf einzelne Lektionen. Das Primat der Beurteilung liegt bei der Praxislehrperson. Die Beurteilung des Praktikums wird auf dem Formular *Beurteilung Basispraktikum ISP* festgehalten und von der Praxislehrperson in zweifacher Ausführung unterzeichnet. Bei einem Nicht-Bestehen ist die Unterschrift der Reflexionsseminarleitenden zwingend. Eine Ausführung der Beurteilung geht an die Studierenden – die andere Ausführung sendet die Praxislehrperson direkt nach Abschluss des Praktikums ans Praxisbüro Berufspraktische Studien IP. Wenn sich ein Nicht-Bestehen des Praktikums abzeichnet, vereinbart die Praxislehrperson frühzeitig ein Gespräch mit den Reflexionsseminarleitenden, um beurteilungsrelevante Beobachtungen zu vergleichen.

6. Weiterführende Informationen

Kreditierung der Basisphase ISP

Anlass	Kreditpunkte	Arbeitsstunden
Basispraktikum ISP	6	180
Reflexionsseminar Basisphase ISP	4	120

Präsenzpflicht im Praktikum und Reflexionsseminar

Die Präsenzpflicht im Praktikum entspricht dem Pflichtpensum einer Lehrperson mit vollem Pensum. Hinzu kommen gemeinsam vereinbarte Vorbereitungs- und Besprechungszeiten. Der Besuch der zur Praxisphase gehörenden Reflexionsseminar-Sitzungen ist obligatorisch und bewegt sich im Rahmen der Präsenzregelung für kursorische Veranstaltungen. Für weitere Informationen zur Absenzenregelung vgl. das entsprechende Informationsblatt auf dem Praxisportal Berufspraktische Studien IP.

Vorgehen in Konfliktfällen

Für das Vorgehen in Konfliktfällen sind Wege und Ansprechpersonen festgelegt. Ein entsprechendes Informationsblatt findet sich auf dem Praxisportal Berufspraktische Studien IP.

Weitere häufig gestellte Fragen

Weitere Informationen und häufig gestellte Fragen (FAQ) zu den Regelungen der Berufspraktischen Studien finden sich auf dem Praxisportal Berufspraktische Studien IP.

7. Literatur

Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule (Version 27.8.2009): *Rahmenkonzept Berufspraktische Studien*.

Forneck, Hermann, Messner, Helmut & Vogt, Frieda (2009): *Entwicklung von Professionalität in den berufspraktischen Studien*. In: Hermann Forneck, Albert Düggele, Christine Künzli David, Helmut Linneweber-Lammerskitten, Helmut Messner & Peter Metz (Hrsg.): Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern. Orientierungsrahmen für die Pädagogische Hochschule FHNW. Bern: hep-verlag, S.169-186.

Keller-Schneider, Manuela & Hericks, Uwe (2011): *Beanspruchung, Professionalisierung und Entwicklungsaufgaben im Berufseinstieg von Lehrerinnen und Lehrern*. In: Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung 11(1), S. 20-31.

Košinár, Julia (2014): *Professionalisierungsverläufe in der Lehrerausbildung. Anforderungsbearbeitung und Kompetenzentwicklung im Referendariat*. Studien zur Bildungsgangforschung, Band 38. Berlin: Barbara Budrich.